

## ZEITLICHKEIT UND DIE AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE

---

Abendgespräch im Videokonferenzformat  
am 27. Mai von 19.00 – 20.30 Uhr in Zoom

Ausgerichtet wird das Gespräch durch das DFG-Netzwerk „Jung sein – älter werden: Zeitlichkeiten im Wandel“ und moderiert durch Prof. Dr. Sina-Mareen Köhler an der RWTH Aachen.

<https://umfragen.lbz.rwth-aachen.de/limesurvey/index.php/955538?lang=de-informal>

Die Veranstaltung nimmt die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie in den Blick, die für viele Bevölkerungsgruppen Veränderungen der Zeitorganisation und des Zeitgefühls mit sich gebracht haben. -Nach einem jeweils 10-minütigen Statement von drei Wissenschaftler\*innen aus unterschiedlichen Disziplinen und einem daran anschließenden Gespräch soll die Diskussion für alle Teilnehmenden geöffnet werden. Im Fokus stehen dabei die mit den Auswirkungen der Pandemie einhergehenden (verschärften) In- und Exklusionsmechanismen verschiedener Lebensalter, Lebenslagen und Lebensweisen.

Miteinander ins Gespräch gehen...



1) Prof. Dr. Mark Schweda (Universität Oldenburg) wird sich auf die Auswirkungen der Pandemie auf Personen höheren Alters beziehen. Seit Dezember 2018 leitet Prof. Dr. Schweda die Abteilung für Ethik in der Medizin am Department für Versorgungsforschung der Fakultät VI – Medizin und Gesundheitswissenschaften der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Prof. Dr. Schweda beschäftigt die Bedeutung der modernen Medizin und Technologie für unser Selbstverständnis und unsere Lebensentwürfe. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Fragen des Alterns, des Lebensverlaufs und der menschlichen Zeitlichkeit im Allgemeinen. <https://uol.de/medizinethik/mitarbeitende/prof-dr-mark-schweda>



2) Dr. Severine Thomas (Universität Hildesheim) ist Mitarbeiterin der JuCo 1 und 2 Studie und wird sich mit den pandemiebedingten Veränderungen des Lebensalltages von Jugendlichen beschäftigen. Tätig ist Severine Thomas seit 2012 am Institut für Sozial- und Organisationspädagogik der Universität Hildesheim. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte beziehen sich u.a. auf die Kinder- und Jugendhilfe, Leaving Care - Übergänge aus stationären Erziehungshilfen ins Erwachsenenleben, Bildungschancen von Care Leavern, Beteiligung und Kinderrechte, Partizipative Forschung und Jugendhilfe in der DDR. <https://www.uni-hildesheim.de/fb1/institute/institut-fuer-sozial-und-organisationspaedagogik/team/mitarbeiterinnen/dr-severine-thomas/>.



3) Dr. Elisabeth Kirndörfer (Universität Bonn) wird sich auf junge Geflüchtete beziehen. Nach einer Beschäftigung im DFG-geförderten Forschungsprojekt „Postmigrantische Stadt“ am Leibniz Institut für Länderkunde in Leipzig, arbeitet sie aktuell im HERA-geförderten Forschungsprojekt zu den "Alltagserfahrungen junger Geflüchteter und Asylsuchender im öffentlichen Raum" am Lehrstuhl für Kulturgeographie (Prof. Dr. Kathrin Hörschelmann) an der Universität Bonn. Im Zentrum ihres Forschungsinteresses stehen die kritische Migrationsforschung, feministische Theorie und ethnographische Methoden. <https://www.geographie.uni-bonn.de/forschung/ags/ag-hoerschelmann/mitarbeiterinnen/kirndoerfer-elisabeth>

## DFG-Netzwerk: Jung sein - älter werden: Zeitlichkeiten im Wandel

Das wissenschaftliche Netzwerk widmet sich der interdisziplinären Weiterentwicklung des Diskurses zu den sich wandelnden Verhältnissen individueller Zeitkonstruktionen und institutionalisierter Zeitordnungen im Älterwerden von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. In den Forschungsprojekten der am Netzwerk beteiligten Wissenschaftler\*innen werden mit unterschiedlichen empirischen Zugriffsweisen die zeitbezogenen Orientierungen, Lernprozesse und Selbstpraktiken in verschiedenen Alters- bzw. Lebensphasen zum Aufwachen und Erwachsenwerden untersucht. „Älter werden“ wird damit nicht mehr allein als ein Untersuchungsgegenstand für das späte Lebensalter begriffen, sondern als ein sozial konstruiertes Format von Zeitlichkeit im Lebensverlauf, das ebenso für Kindheit, Jugend und das junge Erwachsenenalter relevant ist. Mit unterschiedlichen Forschungsansätzen werden individuelle Zeitkonstruktionen hinsichtlich der Anforderungen an zeitliche (Um-)Strukturierungen sowohl bei Routinen der Alltagsorganisation als auch in biografischen Phasen des Übergangs und Umbruchs in den Blick genommen. Qualitative Studien, besonders auch Studien mit einem Längsschnittdesign, bieten diesbezüglich die Möglichkeit, individuelle Zeitkonstruktionen im Verhältnis zu sozialen Zeitordnungen unter Betrachtung verschiedener Zeitpunkte der Versprachlichung und somit auch im Hinblick auf zeitliche Verläufe zu erfassen.

Mitglieder:

- [Fanny Hösel](#), Fraunhofer-Zentrum für Internationales Management und Wissensökonomie, Leipzig,
- [Prof. Dr. Sina-Mareen Köhler](#), Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen University,
- [Prof. Dr. Alexandra König](#), Universität Duisburg-Essen,
- [Prof. Dr. Elisabeth Schilling](#), Hochschule für Polizei und Verwaltung NRW, Bielefeld,
- [Dr. Sebastian Schinkel](#), ehem. Universität Duisburg-Essen,
- [Dr. Julia Schreiber](#), Sigmund-Freud-Institut und Goethe-Universität Frankfurt am Main,
- [Dr. Regina Soremski](#), Justus-Liebig-Universität Gießen,
- [Dr. Maren Zschach](#), Deutsches Jugendinstitut, Halle.

<https://www.transcript-verlag.de/media/pdf/5f/37/90/oa9783839448625.pdf>

